

Reinzucht Tiroler Steinschafe und Berrichon du Cher, Lämmermast mit Zukaufklärnernt

Thomas Zwischenberger^{1*}

Betrieb

Ich bewirtschafte gemeinsam mit meiner Lebensgefährtin und meinen Eltern einen Nebenerwerbsbetrieb in Dölsach, bzw. Nikolsdorf bei Lienz.

Unser Betrieb ist deshalb auf zwei Betriebsstätten aufgeteilt, da wir im Jahr 2015 einen ehemaligen Viehhandelsstall mit dazugehöriger Fläche gekauft haben.

Entwicklung des Betriebes

Bis zum Jahr 2005 beschäftigten wir uns ausschließlich mit der Zucht des Tiroler Steinschafes und hatten ca. 60 bis 70 Tiroler Steinschafe.

Im Jahr 2005 unternahm ich den ersten Versuch, Magerlämmer einzustallen und auf ein Endmastgewicht von 50 kg zu mästen. Dafür hatte ich einen ehemaligen Pferdestall des Bundesheeres in Lienz angemietet, ehe ich einen leerstehenden Rinderstall in meiner Heimatgemeinde pachtete. So wuchs unser Tierbestand auf ca. 80 bis 90 Steinschafe und durchschnittlich 150 Mastlämmer an, aufgeteilt auf drei Standorte.

Im Jahr 2015 bot sich die für uns einmalige Gelegenheit, einen ehemaligen Viehhandelsstall inkl. dazugehöriger Flächen, im Zuge eines Ausschreibungsverfahrens des Landeskulturfonds für Tirol, zu erwerben.

Der Stall wurde umfassend umgebaut und bietet Platz für ca. 300 bis 320 Schafe (Mutterschafe und Lämmer).

Unser Wohnhaus befindet sich ca. 4 km vom Hof entfernt, wo ebenfalls ein Stall Platz für ca. 40 Schafe bietet.

Flächenausstattung

Wir bewirtschaften ca. 10 ha Wiesen und 1 ha Mais. Ca. 2 ha Mais werden noch zusätzlich von einem Partnerbetrieb angebaut. Im Herbst- und im Frühjahr beweiden wir teilweise (Steil-) Flächen von angrenzenden Betrieben.

Unser Betrieb wird in konventioneller Wirtschaftsweise geführt.

Tierbestand

Auf unserem Hof befinden sich im Durchschnitt folgende Tiere:

- 120 Tiroler Steinschafe (Mutterschafe inkl. Nachzucht)
- 20 Berrichon du Cher - Schafe (Mutterschafe inkl. Nachzucht)
- 200 Mastlämmer von 17 bis 50 kg Mastgewicht
- 90 Legehennen → Eier werden über zwei Eierboxen vermarktet

Tiroler Steinschafe

Mit seinem ersten Tiroler Steinschaf legte mein Vater vor über 50 Jahren den Grundstein für die Steinschafzucht auf unserem Betrieb. Beim gefährdeten Tiroler Steinschaf handelt es sich um eine asaisonale Rasse, die sich perfekt als Muttergrundlage für Lämmerproduzenten anbietet. Gute Muttereigenschaften, vitale Lämmer, Alptauglichkeit, ein entsprechender Rahmen und Fleischansatz sind nur einige Vorteile dieser Rasse und auch für unseren Betrieb wichtige Zuchtziele. Neben dem grauen Schlag des Tiroler Steinschafes, züchten wir seit jeher auch den weißen Schlag des Tiroler Steinschafes. Leider gibt es nur mehr wenige Züchter, die auch das weiße Tiroler Steinschaf züchten.

Da es sich bei unserem Betrieb um einen Nebenerwerbsbetrieb handelt und wir zeitlich sehr eingeschränkt sind, legen wir höchsten Wert auf unkomplizierte, leichtlammende und mit einem guten Mutterinstinkt ausgestattete Mutterschafe.

Gefüttert werden die Muttertiere mit 50 % bestem, belüfteten Heu (2. und 3. Schnitt), 50 % trockener Grassilage (1. Schnitt), sowie Kraftfutter nach Bedarf. Mineralstoffmischung wird den Tieren zur freien Entnahme angeboten.

Die Lämmer erhalten im Lämmerschluß Kraftfutter und Heu zur freien Aufnahme, ehe sie mit ca. 10 bis 15 Wochen abgesetzt werden.

Da wir uns in einem Selenmangelgebiet befinden, ist die Versorgung der Muttertiere und Lämmer sehr wichtig. Besonders wichtig, aus meiner Sicht, ist die Versorgung der Lämmer mit Selen E-sol forte, welches in den ersten zwei Lebenstagen subkutan verabreicht wird.

Unsere Schafe werden im Frühjahr vor dem Weideaustrieb entwurmt. Dasselbe gilt für die Lämmer vor dem Almauftrieb. Im Herbst werden die Schafe je nach Bedarf (v.a. jüngere Tiere) nach dem Almbtrieb entwurmt, die Lämmer und Jungtiere erst wieder nach dem Einstallen. Erwachsene Tiere werden nur entwurmt, wenn es unbedingt notwendig ist.

Die Vermarktung unserer Zuchtschafe erfolgt hauptsächlich über die Versteigerungen in Lienz und Rotholz wo wir pro Jahr ca. 25 Tiere vermarkten. Der Ab-Hof Verkauf spielt für uns daher eine eher untergeordnete Rolle.

Zudem beteiligen wir uns auch regelmäßig an regionalen und überregionalen Ausstellungen, wo wir schon einige große Erfolge erzielen konnten. Ausstellungen sind für uns ein wichtiger Gradmesser in der Zuchtarbeit, und wichtig für die erfolgreiche Vermarktung unserer Zuchttiere. Diesbezüglich gilt für uns aber ein besonders wichtiger Leitsatz:

Ausstellung ist 1 Tag im Jahr – die Schafe müssen das restliche Jahr möglichst unkompliziert sein!

¹ Gödnach 37, A-9991 Dölsach

* Ansprechpartner: Dipl.-Ing. (FH) Thomas Zwischenberger, email: thomas.zwischenberger@gmail.com



Berrichon du Cher

Im Jahr 2013 habe ich nach einem Artikel in einer Schafzeitschrift die ersten Berrichon du Cher Schafe angekauft. Bei dieser Rasse handelt es sich um eine sehr unkomplizierte Rasse. Sie wird bei uns am Betrieb hauptsächlich zur Beweidung von extensiven Weiden eingesetzt. Diese Tiere kommen auch mit minderwertigem Grundfutter zurecht, und benötigen fast kein Kraftfutter. In den Wintermonaten werden sie hauptsächlich als „Resteverwerter“ eingesetzt. Die Jungwidder, welche derzeit sehr gefragt sind, werden ebenfalls über die Versteigerung in Lienz vermarktet.

Lämmermast

Wir produzieren im Jahr ca. 800 Mastlämmer mit einem Mastendgewicht von ca. 50 kg. Die Lämmer werden mit einem Gewicht von 15 bis 37 kg angekauft, und aufgemästet. Die Vermarktung erfolgt zum größten Teil über den regionalen Viehhandel. Ein kleiner Teil Ab-Hof.

Die Tiere werden nach dem Zukauf geschoren, entwurmt und in einer Quarantänebox (außerhalb des Stalles) aufgestellt. Dort erfolgt auch die langsame Futterumstellung. Diese stellt uns besonders im Herbst, wenn die Lämmer von der Alm kommen, vor eine ganz besondere Herausforderung.

Gefüttert werden die Lämmer nach der Umstellung *ad libitum*. Die Ration besteht aus Lieschkolbensilage, Triticale und Eiweißträgern, sowie Raufutter (Grassilage, Heu, Stroh, Futterreste) je nach Verfügbarkeit.

Die Lämmer bekommen Viehsalz zur freien Aufnahme, um der Bildung von Harnsteinen vorzubeugen.

Bei der Vermarktung wird ein großer Teil der Lämmer nicht lebend, sondern tot vermarktet. Dies hat bei einer durchschnittlichen Schlachtausbeute von 44 - 46 % einen wesentlichen Vorteil gegenüber der Lebendvermarktung.

Direktvermarktung

Aufgrund unserer nicht vorhandenen Zeitressourcen spielt auch die Direktvermarktung momentan eine untergeordnete Rolle. Das Angebot von „Schofleberkas“ und „Schofsalami“ erfolgt lediglich über unsere zwei Eierboxen und einen regionalen Lebensmittelhändler.

Was ist uns besonders wichtig?

Aufgrund der großen Anzahl an Zukaufftieren, ist uns Hygiene und Sauberkeit ein sehr großes Anliegen. So werden die Tiere nach dem Zukauf in einer Quarantänebox untergebracht. Es gibt auch keine „Vermischung“ von Zuchtschafen mit Mastlämmern. In der Mitte des Stalles befindet sich ein Futtertisch, welcher die zwei Bereiche Zuchtschafe und Mastlämmer trennt. Auch die Verladewege werden soweit als möglich getrennt. Ein Schuhwechsel vor dem Wechsel in den Mastlämmerbereich sowie die regelmäßige Reinigung der Transportfahrzeuge sind für uns dabei besonders wichtig.

Die Tränkbecken werden täglich mit einem Besen gereinigt, um die Wasseraufnahme zu erhöhen.

Da wir vor allem in den Buchten immer wieder das Problem mit schlechter, stehender Luft hatten, haben wir uns heuer im Sommer dazu entschieden, einen Lüftungsschlauch zu installieren. Das erste Resümee fällt bisher sehr positiv aus.